

300 Jahre Fürstentum Liechtenstein „Blick über die Grenze – nah wie fern“

Schellenberg: Der Liechtensteiner Unterland Tourismus hatte am Mittwoch, den 28. August 2019, zu einer weiteren Exkursion eingeladen

Der Abendspaziergang, geführt von Peter Geiger, veranstaltet vom Liechtensteiner Unterland Tourismus in Kooperation mit dem Historischen Verein, zeigte Blicke über die Grenzen hinweg auf. Was geschah in den 300 Jahren seit Bestehen des Fürstentums bei den Nachbarn, im weiteren Europa, in der Welt?



Peter Geiger führte die 80 Teilnehmer vorerst auf die Wiese unterhalb der Schellenberger Kirche, von wo aus man einen weiten Blick über das St. Galler Rheintal hat. 1719 war hier drüben noch die Alte Eidgenossenschaft mit 13 Orten, Zugewandten Orten und ihren Untertanengebieten. Das benachbarte Sennwald, von wo Anna Göldi, welche 1782 in Glarus als Hexe hingerichtet wurde, stammte, gehörte zum Untertanengebiet Sax-Forstegg. In südlicher Richtung erblickt man in der Ferne den heutigen Kanton Graubünden, welcher 1719 noch der Freistaat der Drei Bünde war.



Weiter führte der Spaziergang zum 200-Jahr-Gedenkstein von 1899. Zu dieser Zeit regierte Fürst Johann II., der Gute. Erste Textilfabriken waren errichtet, Schulen und Armenhäuser erbaut. Man war mit der Zollunion mit Österreich verbunden, das eine Grossmacht unter Kaiser Franz Josef war. Italien war neuer Nationalstaat und Königreich,

im Deutschen Reich herrschte Kaiser Wilhelm II.

Ausführlich und mit seiner besonderen Gabe, komplizierte Zusammenhänge einfach zu erklären, schilderte Peter Geiger die politischen und wirtschaftlichen Zusammenhänge jener Zeit.



Von der oberen Burg Schellenberg aus geht der Blick in Richtung Osten nach Österreich und nach Feldkirch, welches 1799 von den Franzosen erfolglos belagert wurde. Napoleon hatte auch einen entscheidenden Einfluss auf die spätere Souveränität des Fürstentums. Von diesem Standort war wert, darüber nachzudenken, wie die wirtschaftlichen Verhältnisse und schwierigen Lebensbedingungen drüben in Vorarlberg und hüben in Liechtenstein zur Zeit der zwei Weltkriege waren.

Auf dem Rückweg durch den Wald erzählte Peter Geiger über die Situation in der fernsten Welt ab 1719. In Afrika war ab 1880 der koloniale Wettlauf voll im Gange. In China herrschte ab 1719 Kaiser Kangxi. Kunst und Wissenschaft standen in hoher Blüte, es gab Kontakte zu europäischen Höfen und zum Papst. Ab 1842 begann mit dem Opiumkrieg ein kolonialer Wettlauf. Die Briten bemächtigten sich Hongkongs, welches 1997 an China zurückgaben. 1770 nahm Grossbritannien Australien in Besitz.

Dieser Bericht zeigt nur einen kleinen Teil der Geschichte der Welt um Liechtenstein auf, welche Peter Geiger den Teilnehmern erzählte. Nach eineinhalb Stunden mahnte ein Gewitter zum schleunigen Abschluss. Beim anschliessenden Umtrunk, offeriert von den Veranstaltern, wurde intensiv diskutiert, wie wichtig es ist, den Blick über die Grenzen zu werfen und den Horizont zu erweitern.

www.unterland-tourismus.li
info@unterland-tourismus.li